Für das Gewerbegebiet Werbetrommel rühren

Ob Gemeinde Gründstücke vorab kauft, ist noch offen

Ehekirchen (igo). Vorwärts gehen soll es nach Ansicht des Gewerbe- und Wirtschaftsvereins Ehekirchen (GWE) mit dem bereits genehmigten Gewerbegebiet an der Wallertshofener Straße. Grundstücksflächen sollten erstanden und erschlossen sowie kräftig die Werbetrommel gerührt werden. 22 000 Quadratmeter könnten laut Bürgermeister Heinrich Schmalbach innerhalb acht Tagen an einen potentiellen Interessenten veräußert werden.

Es dürfe nicht länger sein, daß Gewerbetreibende wegen fehlender Expandierungsmöglichkeiten aus Ehekirchen wegziehen und Arbeits- und Ausbildungsplätze verloren gingen, stellte der 1. Vorsitzende des GWE in einem Schreiben an die Gemeinde fest. Als Beispiel nannte er eine örtliche Firma, die das Angebot einer Nachbargemeinde zu einem Hallenbau in einem neu erschlossenen Gewerbegebiet nutzte. Außerdem sollten mit Hilfe des Internets, der IHK und den Banken Käufer angelockt werden.

Die genannte Firma habe nie bei der Gemeinde den Wunsch nach Gewerbeflächen geäußert, erklärte Bürgermeister Schmalbach auf der Gemeinderatssitzung. Problematisch bei der Erwerbung des Areals sei, daß man sich mit vielen Grundstücksbesitzern einigen müsse. 22 000 Quadratmeter Gewerbefläche könnten jedoch bei Bedarf innerhalb einer Woche verkauft werden. Die bisherigen Anfragen hätten jedoch nicht seinen Vorstellungen entsprochen. Zwei Grundstücke mit einer Einfahrt sollten nach Meinung von 2. Bürgermeisterin Maria Lang erworben und ein Hinweisschild zu dem bereits genehmigten Baugebiet aufgestellt werden. Keinen Handlungsbedarf hinsichtlich der Grundstückskäufe, die von der Gemeinde vorfinanziert werden müßten, sah Josef Fischer: „Es reicht, wenn die Flächen schnell verfügbar sind". Laut Beschlußfassung des Gemeinderats soll vorerst nur eine Bautafel plaziert und im SIS-System der IHK auf die Möglichkeit des kurzfristigen Erwerbs von 22 000 Quadratmetern Gewerbefläche hingewiesen werden.

Eine Ortsbesichtigung durch den Grundstücksausschuß überzeugte das Gremium von der Notwendigkeit der Asphaltierungsarbeiten an der Ortsstraße und am Hüttenweg in Haselbach. Die Baumaßnahme wird mit rund 40 000 Mark veranschlagt.

Für die Renovierung der Pfarrkirche St. Martin in Ambach gewährt die Gemeinde bei Rechnungsvorlage einen fünfprozentigen Zuschuß auf die Gesamtkosten in Höhe von 363 000 Mark. „Eine traurige Bilanz" zog Bürgermeister Schmalbach hinsichtlich der Entwicklung der Grüngutabnahme durch die NEN. Die drittwenigsten Einnahmen im Landkreis, nämlich insgesamt 78 Mark, seien in Ehekirchen erzielt worden, womit nicht einmal die Kosten der Annahme gedeckt seien. Nur die Annahmestellen in Neuburg und Schrobenhausen würden laut NEN funktionieren.